

Edgar Bergmann hat ein wachsames Auge auf den Campus Inffeldgasse.



Bildquelle: TU Graz

Steckdosen zur Verfügung. Um diese Uhrzeit ist hier noch einiges los, Studierende sitzen einzeln oder zu zweit vor ihren Laptops und holen sich zwischendurch einen Kaffee vom Automaten.

22:00 Uhr | In der Inffeldgasse 25D tritt Edgar Bergmann vom ÖWD seinen nächtlichen Dienst an. Er kennt den Campus Inffeldgasse gut, seit drei Jahren dreht der Wachmann hier schon seine Runden. Er ist zudem ausgebildeter Ersthelfer und Brandschutzwart. „Das Wichtigste ist, mögliche Gefahren zu entdecken und diese zu melden oder die Gefahrenquellen zu beheben“, erklärt Edgar Bergmann. Auch vermeintlich kleine Dinge können großen Schaden anrichten, das gilt es zu verhindern: „Vor Kurzem habe ich beispielsweise bei einem Rundgang einen tropfenden Geschirrspüler entdeckt und sofort ein Gefäß untergestellt.“

Zwei ausgedehnte Runden über den gesamten Campus absolviert Edgar Bergmann in der Nacht – im Sinne der Einbruchsprävention stets zu variierenden Zeiten. Schnellen Schrittes geht er über das Gelände und steuert dabei fast 80 Ziele an, die sogenannten Kontrollpunkte. Es gilt, Türen zu verschließen, Fensterverschlüsse zu überprüfen und jeden Punkt gewissenhaft zu dokumentieren. Das funktioniert mit dem „elektronischen Wachbuch“ am Smartphone – ein kurzes Piepsen signalisiert, wenn ein Kontrollpunkt gescannt und damit vom Wachbuch erfasst wird.

Zu Beginn von Edgar Bergmanns erstem Rundgang ist im Innenhof gerade das TU Graz Racing Team im Einsatz, die Studierenden tüfteln an ihrem Rennbolide. Doch abseits davon werden die Lichter an der

Lange Nächte an der TU Graz

Wer sich an der TU Graz die Nacht um die Ohren schlagen möchte, hat jedes zweite Jahr bei der **Langen Nacht der Forschung** eine gute Gelegenheit dazu: Hier kann man an unserer Universität – sowie an vielen anderen Standorten in ganz Österreich – bei freiem Eintritt Wissenschaft hautnah erleben. Zeigen Sie Ihre Forschung oder kommen Sie als Gast: Die nächste Lange Nacht der Forschung findet **am 24. Mai 2024** statt.

Mehr Infos:

► www.langenachtderforschung.at

Und die jährliche **Lange Nacht der aufgeschobenen Arbeiten** bietet Studierenden und Forschenden der TU Graz die optimalen Rahmenbedingungen, um an ihren (aufgeschobenen) Arbeiten zu schreiben. Die nächste Möglichkeit dazu gibt's am Dienstag, **13. Juni 2023, ab 17 Uhr** in der Hauptbibliothek, Technikerstraße 4.

Mehr Infos:



TU Graz spärlicher, die meisten Gebäude sind um diese Uhrzeit menschenleer und dunkel – für Edgar Bergmann kein Problem, er schaltet einfach seine Stirnlampe an.

24:00 Uhr | Am ITTM ist heute nach erfolgreich getaner Arbeit schon Ruhe eingekehrt, doch häufig laufen die Versuche bis in die frühen Morgenstunden. Für Fälle wie diesen, wo Nacharbeit zu Forschungszwecken notwendig ist, gibt es an der TU Graz eigene Betriebsvereinbarungen zum Schutz der Arbeitnehmer*innen (s. Infobox rechts). „Wir halten alle Arbeitszeitvorschriften und Ruhezeiten hier an der TU Graz penibel ein“, betont Franz Heitmeir.

Dass jeder Versuch wie geplant klappt, ist nicht selbstverständlich: Tags zuvor unterbrach ein Stromausfall am Nachmittag die minutiösen Vorbereitungen, die zum Betrieb des Prüfstands unter Gewährleistung aller Sicherheitsvorkehrungen notwendig sind, und verhinderte so das geplante Abendprogramm. Emil Göttlich nahm es mit Humor: „Das gehört zum Forschungsalltag.“ Auch Forscher Nicolas Krajnc blieb entspannt, wenngleich er für seine Dissertation auf die Messergebnisse angewiesen ist – er ist zuversichtlich, dass in den kommenden Nächten alles nach Plan laufen wird.

Eine Testreihe am Institut dauert üblicherweise einige Monate, in zwei Nächten pro Woche werden Versuche durchgeführt. Um verlorene Zeit aufzuholen, herrscht am ITTM derzeit Hochbetrieb und der Prüfstand ist – wenn alles glattläuft – an ganzen vier Nächten pro Woche im Einsatz. Ist eine Versuchsreihe abgeschlossen, werden die Nächte erst mal wieder zum Durchschlafen und die Tage zum